

St. Jakobus-Brief



*Ev.-Luth. Kirchengemeinde
Pesterwitz
September, Oktober, November 2016*

Die Wälder schweigen

Die Seele wird vom Pflastertreten krumm.
Mit Bäumen kann man wie mit Brüdern reden
und tauscht bei ihnen seine Seele um.
Die Wälder schweigen. Doch sie sind nicht stumm.
Und wer auch kommen mag, sie trösten jeden.

Erich Kästner

Liebe Gemeindeglieder von St.-Jakobus,

als ich in die Schule ging (1961 – 71) lernte ich: Religion ist nicht mehr zeitgemäß, sei etwas für alte Leute und würde spätestens im neuen Jahrtausend ausgestorben sein: „Ohne Gott und Sonnenschein bringen wir die Ernte ein“. Religion wurde deshalb als ein bald überwundenes Übel betrachtet und entsprechend auch behandelt. Viele, die ihr „Wissen“ dem „Sozialistischen Bildungssystem“ verdanken, denken heute noch so. Warum sich also mit Religion beschäftigen?

Spätestens der Beginn der „Friedlichen Revolution“ (aus den Kirchen heraus) leitete für manchen diesbezüglich ein Umdenken ein. Inzwischen hat Religion unseren Alltag erreicht – leider in negativer Beziehung. Doch was ich diesbezüglich von den Medien höre und sehe, zeugt von einem naiven religiösen Analphabetismus, der erschreckend und gefährlich ist. Deshalb möchte ich hier einem grundlegenden Irrtum begegnen: Religion ist nicht gleich Religion und „Glaube“ nicht gleich „Glaube“! Unser christlicher Glaube bedeutet „Vertrauen zu Gott“ zu haben. Er ist bezogen auf Gott und hat absolut nichts mit „Nichtwissen“ zu tun. Warum sonst wäre die Wissenschaft in den Ländern auf dem höchsten Stand, die (einst) den christlichen Glauben zur Grundlage der Gesellschaft gemacht haben? Wären sonst Forscher wie Galileo, Darwin ... nicht nur Christen, sondern Theologen gewesen? Auch die Aufklärung kommt aus einem christlichen Land und hat versucht einige der vier Säulen des christlichen Glaubens umzusetzen. Der Evangelist Lukas benennt sie in seiner Apostelgeschichte Kapitel 2 Vers 42: „Sie (die Christen der Urgemeinde) blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet“. Das bedeutet, dass wir Christen als erstes beständig dran bleiben und zu verstehen versuchen müssen, was die

Apostel und alle anderen Menschen erlebt haben, deren Gotteserfahrungen wir in der Bibel lesen können. In der Aufklärung heißt das: „Zurück zu den Quellen“. Weil Paulus seinen Gemeinden eingeschärft hat: „Zur Freiheit hat uns Christus befreit“ (Galaterbrief Kapitel 5 Vers 1) ertönte der Ruf nach Freiheit. Die „Gleichheit“ aller Christen vor Gott und der Aufruf zur „Brüderlichkeit“ begegnet uns ebenfalls in allen Schriften des Neuen Testaments der Bibel. In allen unseren Gemeindeveranstaltungen und Gottesdiensten beziehen wir uns bis heute auf diese „Quellen des christlichen Glaubens“ und versuchen, sie in unserer konkreten Situation umzusetzen. Diese Rückbindung (lateinisch „religio“) hat den Religionen ihren Namen gegeben. So wie ich den christlichen Glauben nicht beurteilen kann, ohne die Schriften (Bibel, Bekenntnisse) zu kennen, auf die er sich bezieht, kann ich auch die anderen Religionen nicht beurteilen, ohne deren Schriften zu kennen, an die diese sich „rückbinden“ oder auf die sie sich beziehen. Als Martin Luther vor 500 Jahren diese Erkenntnis umsetzte und die Bibel so übersetzte, dass sie jeder verstehen konnte, begann die Neuzeit mit der Reformation. Nun konnte jeder sein Verhalten, aber auch das anderer, an Hand der „Quellen“ des christlichen Glaubens überprüfen und beurteilen. Genau so gilt: Wer nicht, zu mindestens die für alle Muslime gültigen Suren des Korans (der Sunna und Hadithen) kennt, sollte sich einer Beurteilung des Islams enthalten.

Jesus sagt: „An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen“ (Matthäusevangelium Kapitel 7 Verse 16 und 20). Das heißt, wir sind von Ihm aufgerufen, am Tun und Verhalten eines Menschen zu überprüfen, ob er Gottes Willen erfüllt oder nicht. Für uns Christen hat uns Gott seinen Willen durch das Leben, Sterben und Auferstehen Seines Sohnes Jesus Christus verdeutlicht

(offenbart), wie es im Neuen Testament bezeugt ist. Jesus, der von Gott Gesandte (griechisch „christos“) hat uns die grenzenlose Liebe Gottes vorgelebt, an die wir uns „rückbinden“ und an der wir christliches Verhalten zu beurteilen haben. Für Muslime wurde der Wille Gottes durch Mohammed offenbart und in den Schriften des Islam festgehalten.

Und deshalb gilt es bei der Beurteilung von Taten, die sich auf einen Glauben (eine Religion) beziehen säuberlich zu trennen, was leider in der Medienlandschaft oft versäumt wird. Nach der, unserer Gesellschaft (noch) zugrunde liegenden Religion, dem christlichen Glauben, hat sich das Verhalten und Tun eines Menschen an dem zu orientieren, was Jesus Christus als Gottes Willen verdeutlicht hat. Nach diesem ist alles, was Menschen, die ihnen von Gott geschenkte Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit raubt oder nur beeinträchtigt zu bekämpfen. Jeder Mensch hat sein Denken, Reden und Tun vor Gott (und den Glaubensgeschwistern) zu verantworten. Weil wir Christen uns auf Christus beziehen, wie er im Neuen Testament der Bibel beschrieben wird, sind für unseren christlichen Glauben Einschränkungen der Freiheit eines Menschen, wie z.B. seine Unversehrtheit an Leib und Seele (erst recht natürlich Mord und Selbstmord), seiner Selbstbestimmung oder der ihm von Gott gegebenen Rechte (Menschenrechte) unannehmbar. Anders bei Muslimen, die sich auf Koran, Sunna und Hadita berufen. Islamistische Täter der letzten 15 Jahre, die fast 29 000 Terroranschläge in der Welt verübten, haben das getan und sie wurden sogar noch als Märtyrer ihres Glaubens gefeiert, besonders in den Ländern in denen die Scharia herrscht, aber auch in Deutschland. Weltweit leiden darunter unsere Glaubensgeschwister. Sie bestehen diese Anfechtungen, weil sie Jesu Wort im Gedächtnis behalten: „In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die

Welt überwunden (Johannesevangelium Kapitel 16 Vers 33). Lassen wir uns deshalb auch keine Angst machen durch islamistische Attentate, die nun auch unser Land erreicht haben. Und wie antworten die Christen in den islamistischen Ländern auf den Hass und die Gewalt, denen sie oft schon jahrelang ausgesetzt sind? So, wie wir es als Christen nur vor Gott verantworten können: Sie begegnen dem Hass mit Liebe und bezeugen damit, dass Gott alle Menschen liebt, auch die, deren Gewalttaten sie ausgeliefert sind oder vor denen sie fliehen müssen.

So werden sie zu Zeugen (griechisch „martyrs“) unseres Glaubens, also auch zu Märtyrern. Es ist schon grotesk, wie unterschiedlich das Verhalten ist, das einen „Gläubigen“ in je seiner Religion zum Märtyrer macht. Es liegt halt an der jeweiligen Rückbindung (Religion)! Jesus war, auch im Gegensatz zu Mohammed, ein Opfer von Gewalt. Werden wir also Zeugen unseres Herrn Jesus Christus und der Liebe Gottes, die Er uns furchtlos und getrost bis zum Tod vorgelebt hat. Wissen wir doch durch Paulus: „Ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn“ (Römerbrief Kapitel 8 Verse 38 – 39).

Dieses Gottvertrauen, diesen Glauben, wünsche ich Ihnen allezeit, besonders aber jetzt im vierten Quartal des zu Ende gehenden Kirchenjahr, in dem wir zum Erntedankfest, Gott dankbar Früchte (auch unseres Lebens) reichen und im Herbst, an das zur Ruhe kommen der Vegetation (und zum Ewigkeitssonntag auch an das unseres Lebens) erinnert werden.

Ihr Pfarrer Matthias Koch

Man sieht sich – In der Kirche

Endspurt im Kirchenjahr mit einem vollen Terminkalender

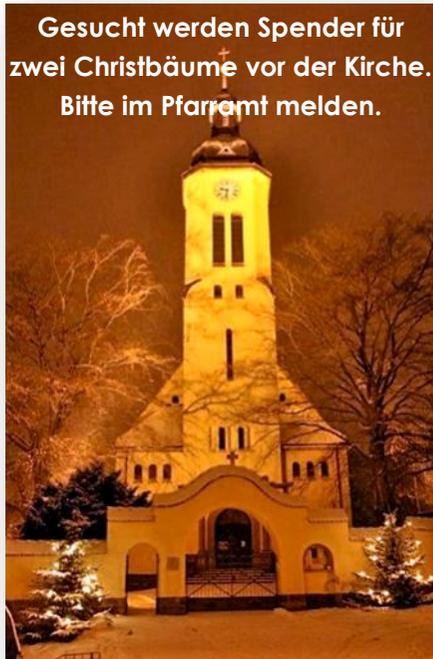
Der Sommer neigt sich dem Ende und auch das Kirchenjahr biegt auf die Ziellinie ein. Der Kirchenkalender ist wieder gut gefüllt und manche Maßnahmen, lange vor sich hergeschoben, werden nun angepackt und zu Ende gebracht.

So erfüllte **Baulärm** und jede Menge Staub und Schmutz im August unser Pfarrhaus. Holzfenster brauchen Pflege und irgendwann auch mal eine Generalüberholung. Diese wiederum war die Grundlage für den Einbau einer neuen Küche, die wir hoffentlich ab dem Erntedankfest nutzen können. Gut möglich, dass auch am Pfarrhaus noch gewerkelt wird, denn die Finanzierung für einen Lift für Rollstuhlfahrer und stark gehbehinderte Menschen ist in trockenen Tüchern. So können auch diese Menschen unsere Gemeinderäume wieder nutzen. Übrigens eine Ihrer Anregung aus einer Gemeindeversammlung. Da ist der Einbau einer Dusche im Pilgerquartier fast nur noch eine Randnotiz.

Durch die oben genannten Baumaßnahmen möchten wir Sie in diesem Jahr bitten, Ihre **Kleiderspenden** vom 12. bis 16. September im Pfarrhaus der Kirchgemeinde Freital, in Deuben auf der Lange Straße 13, abzugeben.

Wir danken recht herzlich den dreißig Prozent, die ihr **Kirchgeld** für dieses Jahr bereits gezahlt haben und möchten diejenigen herzlich bitten, die es noch nicht getan haben. Das Kirchgeld (die „Ortskirchensteuer“) bleibt zu einhundert Prozent in unserer Kirchgemeinde und ist eine sehr wichtige Größe im Haushalt. Wir brauchen es dringend, um unsere Gemeindearbeit, die Gottesdienste, den kirchlichen Unterricht, die Unterhaltung und Erhaltung unserer Gebäude und vieles andere, was oft selbstverständlich scheint, zu finanzieren.

**Gesucht werden Spender für
zwei Christbäume vor der Kirche.
Bitte im Pfarramt melden.**



Der Kirchenvorstand trifft sich am 05. September, 24. Oktober und 14. November um jeweils 19.30 Uhr im Gemeinderaum. Wenn Sie Anträge an den Kirchenvorstand haben, reichen sie diese bitte mindestens eine Woche vor der Sitzung ein.

Hans Richter - unser neuer KV im Kreise der Jungen Gemeinde

Liebe Kirchgemeinde, mein Name ist Hans Richter. Ich wohne in Freital Zauckerode und bin 18 Jahre alt. Momentan absolviere ich eine Ausbildung zum Mechatroniker. Vor ein paar Monaten wurde ich gefragt, ob ich mir vorstellen könnte, das Amt des Kirchvorstehers zu übernehmen. Ich habe lange hin und her überlegt, da dieses Amt ja doch eine ziemlich große Verantwortung mit sich bringt. Zum Schluss habe ich mich dazu entschieden, diese Verantwortung auf mich zu nehmen. Seit Ende Juni bin ich nun offiziell zum Kirchvorsteher berufen und werde mich sehr bemühen, dieses Amt gewissenhaft auszuführen. Neben dem Kirchenvorstand bin ich übrigens auch noch in unserer Jungen Gemeinde und dem Posaunenchor Pesterwitz tätig. Auf eine Gute Zusammenarbeit freut sich

Hans Richter



Veit Jentzsch - unser neuer Friedhofsverwalter ist seit dem 1. August bei uns tätig



Er fängt auch als unser Hausmeister an und ist ein Kirchgemeindeglied unserer St.-Jakobuskirchgemeinde aus Saalhausen. Geboren am 10.12.1969 in Freital, verheiratet, 2 Kinder. Zuletzt selbständiger Dachdecker und damit für den Bereich Friedhof ein Quereinsteiger. Wird im September und Oktober eine Weiterbildung im gärtnerischen Bereich absolvieren, um auch in diesem Arbeitsbereich den Anforderungen eines Friedhofsverwalters gerecht werden zu können. Für die anderen Bereiche und als Hausmeister ist er bestens qualifiziert, auch durch viele Zusatzausbildungen. Seit 1990 selbständiger Musiker am Tenorhorn (bei "Charlie's Mannen").

Luff nach oben

Posaumentag in Dresden und auch in Pesterwitz



Foto: Steffen Klameth

Ein ungewöhnliches Morgenkonzert bekamen wir Pesterwitzer am 5. Juni geboten: Mehr als hundert Bläser spielten auf dem Dorfplatz vor der Apotheke auf - dirigiert von Simon Langenbach aus dem badischen Weinheim. Die Musiker vertraten etwa ein Dutzend Chöre aus ganz Deutschland - darunter auch aus Oelsa und Freital - und präsentierte insgesamt 13 Stücke, darunter

die „Dresdner Fanfare“ und „Himmel, Erde, Luft und Meer“. Die gleiche Liedfolge erklang an diesem Sonntagmorgen an hundert Plätzen in Dresden und Umgebung.

Rund 35.000 Teilnehmer erlebten im Anschluss einen beeindruckenden Gottesdienst im DDV-Stadion. „Luft nach oben“ war das Motto dieses Posaumentages. Luft, die man zum Blasen der Instrumente braucht, aber auch Luft zum Atmen und

damit Luft zum Leben. Es ging eine große Kraft von diesem Gottesdienst aus, die ahnen lässt, was Gottes Kraft in uns bewirkt. Das spürten auch unsere Posaunenbläser von der Jakobuskirchgemeinde, als sie beim bisher größten Bläserfest aus allen Bundesländern gemeinsam bei diesem Open-Air-Gottesdienst spielten.



Foto: Thomas Grän

Himmelfahrtgottesdienst auf dem Burgwartsberg - ein historischer Ort



Foto: Steffen Klanteth

Vierzig Tage nach Ostern feiern wir dieses Ereignis stets an einem Donnerstag, mit einem Gottesdienst unter freiem Himmel, auf dem nahe gelegenen Burgwartsberg.

Auf diesem Berg stand einmal eine Burg. Eine Stele erinnert noch daran. Der

Rechtsstreit um sie, führte schließlich in einem Schiedsspruch zur urkundlichen Ersterwähnung von Dresden (in der Datumszeile).

Auf diesem Berg befand sich vermutlich zuvor auch eine Holzkapelle innerhalb einer Burgwarte zur Zeit der fränkischen Besiedlung unserer Region.

Schulanfängergottesdienst am 14. August Unsere ABC - Schützen zeigten, was sie schon alles können



He ihr Mamas, Papas und Paten! Schaut doch alle mal her, was wir Schulanfänger schon alles können. Aber irgend etwas stimmt hier noch nicht ganz.



Danke Frau Kretschmer, für ihre Unterstützung. Es kommt eben immer auf den richtigen Standpunkt an. Jetzt hat alles seine Ordnung.



NEU!

Jeden Montag 15 - 16 Uhr
in der Glückauf Schule
Zauckerode
im Zimmer 17 in der
ersten Etage rechts.

Schäfchenkreis - der Vorschulkreis der St. Jakobuskirchgemeinde Pesterwitz

Für alle Kinder von 4 bis 6 Jahre
14täglich donnerstags von 16 - 17 Uhr
Im JG-Raum in Pesterwitz (Fachwerkhaus vor
der Kirche)

Termine

01.+ 15. + 29. September
20. Oktober
03 + 17. November
01.+ 15. Dezember



Martinsfest

Am **11. November um 17.00 Uhr** treffen wir uns
in der St. Jakobuskirche Pesterwitz um gemein-
sam an den Heiligen Martin zu denken.

Anschließend gibt es wieder einen Lampionum-
zug mit Abschluss im Pfarrhof bei Martinsfeuer
und warmen Getränken.

Für Fragen: kretschmer@kirche-freital.de
oder 0351-641 76 77

Liebe Anja Schubert,

ich war ganz schön neugierig auf meinen ersten Besuch im Eltern-Kind-Kreis. Was und wer mich da wohl erwarten würde? Ob ich mich wohlfühlen werde mit so viel Unbekanntem? Schließlich war ich ja gerade erst ein halbes Jahr alt...

Als aber meine Mama an einem sonnigen Morgen im Spätsommer die Tür zum Gemeinderaum öffnete, begrüßten mich gleich viele freundliche Gesichter von großen und kleinen Menschen. Sie alle hießen meine Mama und mich herzlich willkommen. Während Mama sich sogleich mit den anderen Müttern und Vätern austauschte beobachtete ich noch immer zurückhaltend die anderen Kinder. Bisher kannte ich ja schon meine große Schwester Helena und ihre Freunde, aber so viele kleine Kinder um mich herum waren mir neu. Von ruhig über quirlig bis wagemutig war alles vertreten.

Und dann ging es auch schon los. Wie jeden Mittwoch begrüßten wir uns mit einem schönen Lied. Da half ich mich gleich richtig wohl gefühlt. Als du danach eine tolle Geschichte und Reime lebendig erzählt hast, war rasch meine Neugier auf mehr geweckt. Spätestens als wir mit unseren Müttern kleine kreative Kunstwerke gebastelt haben, stand für mich fest, dass ich mit meiner Mama unbedingt wiederkommen will. Und das sind wir dann auch. Von Treffen zu Treffen wurde ich mutiger. Dabei standen unsere Begegnungen immer unter jahreszeitlichen oder anderen interessanten Motiven.

Inzwischen sind die Monate ins Land gezogen und der Augenblick des Abschieds ist gekommen. Für mich beginnt nun ein neuer Lebensabschnitt in der Krippe. Meine Mama und ich haben uns immer sehr wohl im Eltern-Kind-Kreis gefühlt. Deshalb danken wir dir für diese wunderbare gemeinsame Zeit und wünschen dir für die Zukunft alles Liebe!

Deine Victoria Winter

P.S.: Immer mittwochs um 9:30 Uhr treffen sich Mütter und Väter mit ihren Kindern im Gemeinderaum zum Eltern-Kind-Kreis. Jeder - ob mit oder ohne Konfession - ist dort ganz herzlich willkommen! Die Teilnahme ist unentgeltlich, kann aber gern durch Spenden unterstützt werden.



Folklore aus Tschechien: Štěpán Hanuš' Zimbalmusik (Prag)

16. Oktober 2016, 17 Uhr

Die Štěpán Hanuš' Zimbalmusik begann sich Mitte 90er Jahren in Prag zu formieren, wo sie noch als namenlose Musikkapelle auftrat... Heute spielt die Gruppe in verschiedenen Formationen und freut sich über die rege Zusammenarbeit mit dem langjährigen Kontrabassist Dalibor Lesa aus der legendären tschechischen Folkloregruppe Hradišťan.

Das breite Repertoire der Štěpán Hanuš' Zimbalmusik bilden Volkslieder aus allen Teilen Mährens (dem östlichen Gebiet der Tschechischen Republik), aber auch Lieder aus verschiedenen Regionen der Slowakei. Selbstverständlich gehören zum Repertoire auch Lieder aus Böhmen und Melodien aus Ungarn und Rumänien. Zu einem ungewöhnlichen und sehr interessanten Projekt wurde im vergangenen

Jahr die Kooperation mit dem Frauenvokalensemble Cancioneta Praga.

Die Štěpán Hanuš' Zimbalmusik bemüht sich auch das Publikum jenseits der Tschechischen Grenze mit der tschechischen und slowakischen Folklore vertraut zu machen. Regelmäßig tritt sie in Deutschland (Görlitz, Berlin, Dresden, Wunsiedel) und in Frankreich auf.



Geistliche Musik aus Osteuropa – Kammerchor Pesterwitz

13. November 2016, 17 Uhr

Im Anschluss an das folkloristische Konzert im Oktober bietet der Kammerchor Pesterwitz ein geistliches Programm, das mit ungewöhnlichen und selten gehörten Werken u.a. von Kodály (Ungarn), Górecki (Polen) und Petr Eben (Tschechien) aufwartet. Für alle Liebhaber vokaler Musik sicher eine Bereicherung...

Nach den Konzerten laden wir wie gewohnt noch zu Gesprächen bei einem

Glas Pesterwitzer Wein ein. Wir freuen uns auf Sie! Besuchen Sie uns auch auf www.pesterwitzer-konzerte.de



Kartenvorverkauf für die Konzerte:

Kirchgemeindebüro, Zur Jakobuskirche, 2, 0351-6503341
Tierarztpraxis Dr. Göhler, Am Hang 5, Gasthof Pesterwitz, Dorfplatz 11
Karten im Vorverkauf zu 10 €/ 8 € und an der Abendkasse zu 12 €/ 10 €
(Die Ermäßigung gilt für Studenten, Schüler, Arbeitslose und Schwerbeschädigte. Kinder bis zum 12. Lebensjahr haben freien Eintritt.)

Gefördert durch den Kulturraum Meißen-Sächs. Schweiz-Osterzgebirge und die Stadt Freital

„Himmelsgeschenke - Gottes gute Schöpfung“

erlebten unsere Kurrende- und Flötenkinder in einer Wochenendruste

Ende Juni packten unsere Kurrende- und Flötenkreiskinder ihre Taschen und genossen gemeinsam mit Anne Horenburg, Birgit Richter und Anja Schubert für ein Wochenende „Himmelsgeschenke“ im Jugendfreizeithof Grillenburg.

Diese „Geschenke“ bescherten uns allen wieder einmal ganz wunderbar fröhliche, spannende, musikalische Tage. Denken Sie doch noch einmal an den Gemeindefestgottesdienst und an „ihr“ erhaltenes, persönliches „Himmelsgeschenk“, auf welches Sie achten sollten. ☺ Schon in den vorbereitenden Proben gab es bei der Ideensammlung viel zum Schmunzeln.

Dem „Verteilen der Geschenke“ ging ein „gemeinsames Entdecken“ solcher Überraschungen voraus. Zum Beispiel bei: **A** wie Abendgeschichte hören; **F** wie Farben (für soviel Kunst: unsere Buchstaben tafeln und T-Shirts beim Gemeindefestgottesdienst) **H** wie Holunderblütenmarmelade bereiten; **K** wie (leckere) Kräuterrezepte füreinander ausprobieren; **M** wie Musik, Musik, Musik; **S** wie Sonnenschein; **W** wie Walderlebnispfad (wandern, rätseln, kraxeln...alles war dabei) und auch wie Wiesengottesdienst, den wir mit allen Sinnen gefeiert haben...

Unser Zusammensein ist selbst das größte „Himmelsgeschenk“!

Durch Ihre Spendengelder unterstützen Sie unsere musikalische Arbeit mit Ihren Kindern! Haben Sie dafür ganz herzlichen Dank!

Anne Horenburg und Anja Schubert





„Danke!“ Das sage ich oft. Wenn mir jemand die Butter reicht. Wenn die Nachbarin mir einen schönen Tag wünscht oder unser Sohn mir beim Tischdecken hilft. Häufig sage ich das Wort, ohne darüber nachzudenken. Weil man es eben so sagt, als Floskel. Es wird ja auch nicht verkehrt dadurch.

Und doch: Heute will ich das Wort ganz bewusst benutzen. Ich will einmal mitzählen, wie oft am Tag ich „Danke“ sage. Ich schätze, dass eine Zahl zwischen zehn und hundert dabei herauskommt. Das ist eine ganze Menge, finde ich.

Als ich anfangen zu zählen, fällt mir erst auf, wem und für was ich alles „Danke“ sagen kann. Meinem Mann etwa: „Danke, dass du mich liebst, sogar, wenn ich schlechte Laune habe.“ Unserem Sohn danke ich, weil er mir etwas auf dem Klavier vorspielt. Bei der Verkäuferin an der Käsetheke bedanke ich mich für ihr Lächeln. Und bei meinen Schwiegereltern für Bohnen, Tomaten und Gurken aus ihrem Garten.

Erntedank

Wie oft bedanken wir uns?

Und wem sage ich „Danke“ für den Sonnenstrahl, der mich heute zum Niesen und Lachen bringt? Für die Rosen, die duften und leuchten? Für den Wind, der mir durchs Haar fährt?

Wie vieles gibt es doch, das nicht selbstverständlich ist! Ich komme mit dem „Danke“-Zählen gar nicht hinterher. Nicht hundertmal, nein, tausendmal am Tag gibt es Gründe, um sich zu bedanken. Wenn ich mir das bewusst mache, dann spüre ich, wie kostbar mein Leben ist.

Darum bedanke ich mich auch noch bei Gott. Dafür, dass er die Erde erfunden hat. Und dass ich darauf leben und fröhlich sein darf.

Tina Willms

Auch wir möchten uns herzlich bedanken. Bei all den Menschen, die die Erntekränze binden, die Kirche schmücken, mit ihren Erntegaben den Altarraum füllen, den Gottesdienst gestalten, die Kirchturmführungen machen, Kuchen backen und am Nachmittag beim Kirchenkaffee fleißig mit anpacken.

*Ihr Pfarrer Koch
mit Kirchenvorstand*

Erntekränze binden: Mo. 05.09. ab 14 Uhr
Erntekränze schmücken: Fr. 16.09. ab 18 Uhr
Kirche schmücken: Sa. 17.09. ab 15 Uhr
 Ihre **Erntedankgaben** und **Kuchenspenden** bringen Sie bitte am Sonnabend, dem 17. September, zwischen 15 u. 17 Uhr zur Kirche.
 Herzlichen Dank!

Der Welthungertag

fällt diesmal auf einen Sonntag - 16. Oktober

In einer ursprünglichen Fassung des Vaterunser heißt es: "Unser tägliches Brot gib(st Du) uns heute". Sicherlich war den ersten Christen, die so beteten, die Sprüche des AT bekannt. *Gib mir weder Armut noch Reichtum, nähr mich mit dem Brot, das nötig ist.* (Spr. 30,8)

Den ersten Christen war bewusst, dass Gott immer ausreichend gibt. Ihnen war mit der Brotbitte aber auch klar, dass jeder Mensch sein tägliches Brot braucht, um nicht zu verhungern. Schreckliche Tatsache ist jedoch: Es verhungern heute täglich Tausende von Menschen, obwohl genügend für alle da wäre.

Gott gibt uns unser tägliches Brot – und was machen wir damit. Wir horten es, bis wir es schließlich, ungenießbar geworden, wegwerfen oder wir verbrennen es zu Treibstoff. Nur gerecht verteilen, so wie es die ersten Christen im Abendmahl praktizierten, dass kriegen wir einfach nicht hin.

Der Welternährungstag oder Welthungertag findet jedes Jahr am 16. Oktober statt und soll darauf aufmerksam machen, dass weltweit viele Millionen Menschen an Hunger leiden. Der 16. Oktober fällt in diesem Jahr auf einen Sonntag. Es ist der 21. Sonntag nach Trinitatis. Er steht unter dem Römerspruch: *Lasse dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.* (Römer 12,21 Ein Spruch, der für diesen Tag passt. Vielleicht können wir an diesem Sonntag die Bitte im Vaterunser einmal ganz bewusst

in eben dieser alten Form, der einer Feststellung, sprechen.

Und vielleicht können wir an diesem Tag, es wird eine Landeskollekte für die Kirchliche Männerarbeit erbeten, am Ausgang einmal nicht für *unsere* Sitzkissen, *unsere* Kirchenmusik oder den Erhalt *unsere*r Kirche sammeln, sondern für die hungernden Menschen *unsere*r Welt.

SEID DANKBAR FÜR DIE
NÄCHSTENLIEBE,
DENN SIE IST GENAU SO WICHTIG
WIE DIE FRÜCHTE DES FELDES.



In unser Fürbittgebet schließen wir ein

die besondere Geburtstage feiern:

den 60.

Frau Simone Kluge
Frau Rosa Korolew
Herr Alexander Lechner
Frau Ulrike Weise

den 65.

Herr Klaus Kurth
Herr Armin Steuer

den 75.

Frau Anneliese Andörfer
Herr Manfred Donath
Frau Helga Felsner
Frau Bärbel Rößner

den 80.

Frau Sieglinde Chilian
Frau Christa Dube
Herr Wolfgang Nehme
Herr Alexander Simon

den 81.

Frau Christa Gerlach
Herr Christian Keßler
Herr Reinhold Wegner

den 82.

Herr Alfred Henseleit
Herr Werner Kliemt
Frau Inge Köcher
Frau Ursula Kurt
Frau Liesa Polster

den 83.

Frau Renate Schlimper
Frau Luise Wenzel

den 85.

Frau Marianne Neubert
Herr Joachim Gerlach

den 86.

Frau Elsbeth Partsch

den 87.

Frau Christa Wiemer

den 88.

Frau Annelies Seidel
Frau Ingeburg Thiele
Frau Ruth Zajonc

den 89.

Frau Ursula Fischer
Frau Margarethe Göhler

den 90.

Frau Hildegard Krauß

den 91.

Prof. Dr. Horst Fischer
Frau Helga Schöne

den 92.

Frau Ingeborg Bziuk

den 94.

Frau Gertrud Höhne

den 97.

Frau Gerda Wildner

den 101.

Frau Frida Eberlein

den 102.

Frau Elsa Feldmann

den 104.

Herr Walter Michaelis

die getauft sind:

Lucia Kurzreuter aus Dresden
Veit Michael Jentsch aus Freital Saalhausen
Hannes Arne Seifert aus Obertraubling

zur Eheschließung:

Lars Helwig und Susann, geb. Kurzreuter aus Dresden
Thomas Schaeffer und Ilka Göllrich, geb. Zimmermann aus Klingenberg
Patrick Rene Petzsch und Monique, geb. Glöckner aus Kesselsdorf



Einsegnung zur Goldenen Hochzeit:

Annerose und Hans-Gert Dänel aus Pesterwitz
 Gisela und Georg – Klaus Günther aus Pesterwitz
 Johanna und Günter Eulitz aus Pesterwitz
 Renate und Willy Baumann aus Dresden

**die verstorben sind:**

Ida Emma Eva Skaletzki, geb. Scholze (96) aus Dresden
 Frau Ingeborg Senta Gudrun Günther, geb. Häntsch (95) aus Freiberg

MR Dr. med. Heinz Ernst Kitzler (72) aus Freital
 Herr Jochen-Dietrich Günter Jabusch (74) aus Freital
 Herr Dirk Weber (43) aus Glashütte



EVANGELISCHE JUGEND
 IM KIRCHENBEZIRK FREIBERG

KINDER JUGEND BILDUNG



WWW.EVJU-FREIBERG.DE

Freizeiten * Jugendgottesdienste * Sport & Erlebnis * Workshops & Seminare * Musik * Partnerschaft

Ehrenamtsfesttag

Dank genießen und sich bereichern lassen
am 19.11.2016 von 14.00 – 18.30 Uhr
 in der Petrikirche Freiberg.

In diesem Jahr ist es wieder einmal Zeit DANKE zu sagen.
 DANKE - all denen, die sich in der „Kirche mit Kindern“
 und der Jugendarbeit engagieren!

Wir laden Sie und euch ein – ganz persönlich – und freuen uns auf einen festlichen und anregenden Nachmittag mit Gottesdienst, Workshops und einem kulturellen Bonbon, dem „Gospelupdate“.

Genauere Informationen folgen mit der Einladung und über die Gemeindepädagog(inn)en.

Bitte den Tag freihalten! Save the date!



- Mo. 05. September** **Ab 14 Uhr Erntekränze binden** im Pfarrhof.
Bitte Scheren und Handschuhe mitbringen.
- Mi. 07. September** **14 Uhr Frauendienst** in Pesterwitz
- So. 11. September** **Tag des offenen Denkmals** „Gemeinsam Denkmale erhalten“:
St. Jakobuskirche; stündliche Turmführungen ab 11 Uhr durch den Ortschronist Eberhardt Kammer. Nach 18.30 Uhr Öffnung der Lucknerkapelle auf dem Friedhof.
- Fr. 16. September** **Ab 18 Uhr Erntekränze schmücken** im Gemeindesaal.
Bitte Blumen und Früchte zum schmücken und Scheren mitbringen.
- Sa. 17. September** **Ab 13 Uhr Turmführungen und ab 15 Uhr schmücken der Kirche**
Bitte bringen Sie Ihre Erntegaben, Blumen und Kuchenspenden bis 17 Uhr in die Kirche.
- So. 18. September** **Ab 12 Uhr Turmführungen und offene geschmückte Kirche und ab 14 Uhr Kirchenkaffee** vor der Kirche
- Mi. 21. September** **19 Uhr Konfirmandenelternabend** im Gemeindesaal in Pesterwitz
19.30 Uhr Frauenkreis: Wir zeigen Bilder, Gegenstände, erzählen kleine Geschichten, berichten von Erfahrungen aus der Urlaubszeit in Freital Zauckerode im „Treff am Brunnen“.
- Sa. 24. September** **12.30 Uhr Interkulturelle Andacht** in Freital Zauckerode auf der Bühne im Mehrgenerationenpark am Oppelschacht
- Mi. 28. September** **10 Uhr Bibelstunde** in Freital-Zauckerode im Martin Luther Raum im „Treff am Brunnen“.
- So. 16. Oktober** **17 Uhr Pesterwitzer Konzerte**
Folklore aus Tschechien: Štěpán Hanuš' Zimbalmusik (Prag)
- Mi. 19. Oktober** **19.30 Frauenkreis:** Wege gehen - Lebenswege - Jakobswege - Lutherweg. Heute gehen wir nach Freital Zauckerode in den „Treff am Brunnen“
- Mi. 02. November** **14 Uhr Frauendienst** in Pesterwitz
- Mi. 09. November** **19.30 Uhr Frauenkreis:** Laternen basteln für das Martinsfest und die Adventszeit in Freital Zauckerode im „Treff am Brunnen“.
- Fr. 11. November** **17 Uhr Martinsfest** in der St. Jakobuskirche
Anschließend gibt es wieder einen Lampionumzug mit Abschluss im Pfarrhof bei Martinsfeuer und warmen Getränken.
- So. 13. November** **17 Uhr Pesterwitzer Konzerte**
Geistliche Musik aus Osteuropa – Kammerchor Pesterwitz

Weitere Informationen unter: www.kirche-pesterwitz.de

Mi. 30. November **10 Uhr Bibelstunde** in Freital-Zauckerode im Martin Luther Raum im „Treff am Brunnen“.



FREIE EVANGELISCHE GEMEINDE

Jeden Sonntag 10 Uhr Gottesdienst in den Räumen der FeG auf der Dresdner Str. 71

Weitere Informationen unter: www.freital.feg.de



Mi. 07. September

Mi. 05. Oktober

Mi. 02. November

18 Uhr Gebet für die Stadt in den Räumen der FeG auf der Dresdner Str. 71

Sa.10. September Fotoaktion und Ausstellung von 14.00 - 17.30 Uhr **zum Windbergfest** im Zelt oberhalb Stadioneingang mit dem Motto: Gottes geliebte Menschen - Gott, bin ich schön?!

Do. 20. Oktober FreitalerFrauenFrühstück - eine Abendveranstaltung um 18 Uhr in der FeG mit Ruth Heil und dem Thema: „Meine falschen Schuhe“



So. 25. September Orgelmusik auf der neurestaurierten Jemlich-Orgel in der Christuskirche Deuben um 17 Uhr
Ein Orgelkonzert mit Peter Kleinert
Eintritt frei / Spenden erbeten

So. 23. Oktober In Your Hands - Abschlussgottesdienst des Gospelprojektes in der Hoffnungskirche Hainsberg um 10 Uhr
Projektchor und Band, Solisten und Liedermacher Wolfgang Tost bringen die Kirche zum Schwingen
Eintritt frei / Spenden erbeten

So. 06. November Nun fangt an ein gutes Lied zu singen - ein Konzert in der Georgenkirche in Somsdorf um 16 Uhr mit dem Vocalemsble „camerata camarum“
Eintritt frei / Spenden erbeten



Weitere Informationen unter: www.kirche-freital.de

Lieber Gott mach, dass einfach mal die Sonne scheint! ist die einfache Bitte der Kinder

„Mama, warum lässt es Gott immer zum Sommerfest regnen?“, höre ich ein Kind sagen, als pünktlich fünf Minuten vor Festbeginn der Regen einsetzt. Zeit für Erklärungen bleibt nicht, die Gäste spannen hastig ihre Schirme auf oder suchen Schutz unter den großen alten Bäumen, die dankbar ihre Blätter in den Himmel recken.

Das Sommerfest im Kinderhaus Samenkorn ist traditionell der Abschluss und Höhepunkt des Kinderhaus-Themenjahres. Es stand diesmal unter dem Motto: „Gott hat die Welt so schön gemacht – mit 94 Kindern um die Welt“. Aus eigener Erfahrung weiß ich, welchen Stress die Vorbereitungen für eine Reise mit unseren drei Kindern verursachen können. Nur wage male ich mir aus, was es bedeutet, mit 94 Kindern um die Welt zu reisen. Der Erzieher Thomas Brunn verrät mir später an der Pinguin-Bar das Geheimnis des Gelingens: „Wir sind einfach ein super Team und haben tolle Eltern, die uns unterstützen.“

Für uns Zuhörer ist die sagenhafte Reise pures Vergnügen. Ohrwürmer und Regenwürmer geben sich unterm Regenschirm ein Stelldichein:

Die Mondstation Samenkorn sendet Astronauten aus (die Vorschulkinder

2016), um die Kontinente zu erkunden. Die einzelnen Gruppen des Kinderhauses verkörpern diese und zeigen in Tanz, Gesang und Spiel landestypische Besonderheiten. Wir sehen Pinguine auf einer Eisscholle tanzen, sehr wilde Tiere aus Afrika, einen Basar, an dem man selbst gern eingekauft hätte, und einen Tanz der Ureinwohner Australiens. Wir dürfen live bei einem Fußballspiel in Brasilien zugegen sein, wiegen uns zu französischen Walzer-Klängen und bekommen sogar die Queen von England zu Gesicht. Als der Applaus verklungen, sind wir eingeladen, die liebevoll vorbereiteten Stationen zu besuchen und das leckere internationale Kuchenangebot zu versuchen. Beim Abschlusslied stimmen Kinder, Eltern und Großeltern ein und singen, was vielen nach den drei Stunden Weltreise aus dem Herzen spricht:

„Ein gutes Gefühl, wieder zu Hause zu sein... Dort, wo die Freunde sind.“

Julia Eberth (Kinderhausmutter)



Kontakt

Tel.: 0351/64 64 712

Email: kontakt@kinderhaus-samenkorn.de

Homepage: www.kinderhaus-samenkorn.de

Spendenkonto der Kassenverwaltung Pirna

IBAN: DE11 3506 0190 1617 2090 27

BIC: GENO DE D1 DKD

Verwendungszweck:

0844 Kinderhaus Samenkorn Freital



Überblick von der „Mondstation“



Astronauten berichten von ihrer Reise



Am Südpol tanzen die Pinguine



Afrikanische Klänge



Farbenfroher orientalischer Basar



Südamerikanisches Fußballfieber



Die Astronauten in Australien in strömendem Regen



Ein Kuchenbüfett mit internationalen Spezialitäten

Interkulturelle Woche 2016

Vielfalt. Das Beste gegen Einfalt

So lautet das Motto der Interkulturellen Woche (IKW) 2016. Das Motto bezieht sich auf eine starke und selbstbewusste Zivilgesellschaft, die sich gegen die Einfalt durchsetzen wird. Es ist ein Motto, das bewusst die Millionen von Menschen stärkt, die sich für ein Zusammenleben in Vielfalt auf der Basis der Grund- und Menschenrechte einsetzen.

Im Rahmen dieser Woche wird es in Freital Zuckerode am 24. September ein Nachbarschaftsfest geben, in dem wir um 12.30 Uhr eine **Interkulturelle Andacht** auf der Bühne im Mehrgenerationenpark am Oppelschacht halten werden. Bis zum 31. Oktober werden wir in im Treff am Brunnen eine kleine Ausstellung zum sächsischen Jakobspilgerweg in unserem Pfarrbezirk zeigen..



Weihnachten im Schuhkarton 2016

Mit kleinen Dingen Großes bewirken



In der vergangenen 20. Saison von "Weihnachten im Schuhkarton", der weltweit größten Geschenkaktion, konnten dank der vielen Päckchenspenden 402.360 Kinder in den Zieländern beschenkt werden. Die Päckchen aus unserer Region gingen nach der Republik Moldau, Slowakei, Rumänien, Polen und Belarus. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Ab dem 1. Oktober startet die neue Sammelphase von "Weihnachten im Schuhkarton". Wie Sie mitmachen können und bis wann Sie Ihre Schuhkartons abgeben sollten, erfahren Sie im aktuellen Flyer, den wir wieder für Sie bestellt haben, erhältlich im Kirchengemeindebüro und ausgelegt in der Kirche.

Leere Schuhkartons erhalten Sie in jedem Schuhgeschäft. Bitte nachfragen.

Für Kinder und Jugendliche

Eltern-Kindkreis	mittwochs	09.30-11.00 Uhr	JG-Raum
1.u.2. Kl. Christenlehre	mittwochs	15.15-16.15 Uhr	in Pesterwitz
3.u.4. Kl. Christenlehre	donnerstags	15.00-16.00 Uhr	in Pesterwitz
5.u.6. Kl. Christenlehre	mittwochs	16.15-17.15 Uhr	in Pesterwitz
Vor-und Konfirmandenstunde	donnerstags	17.30-18.30 Uhr	in Pesterwitz
Junge Gemeinde	donnerstags	ab 18.30 Uhr	im JG-Raum
Schäfchenkreis	s. Seiten 8	16.00-17.00 Uhr	in Pesterwitz

Für Erwachsene in der Regel (bitte Abweichungen beachten)

Bibelstunde	s. Seite 16	ab 10.00 Uhr	in Zauckerode
Frauenkreis	s. Seite 16	ab 19.30 Uhr	in Zauckerode
Nähere Informationen dazu über:	Frau Göhler:	☎ 0351 / 650 30 29	
	Frau Lorenz:	☎ 0351 / 650 63 01	
	Frau Zimmermann :	☎ 0351 / 650 58 16	
Frauendienst	1. Mi. im Monat	ab 14.00 Uhr	in Pesterwitz

für die Frauen aus Freital – Zauckerode besteht die Möglichkeit der Abholung
Anmeldungen möglich unter: ☎ 0351 / 6503341

Kirchenvorstand	1. Mo. im Monat	ab 19.30 Uhr	in Pesterwitz
Seniorenkreis	3. Mi. im Monat	ab 15.30 Uhr	im Seniorenheim Dresden-Blick
Seniorenkreis	4. Mi. im Monat	ab 15.00 Uhr	Im Seniorenheim Schöne Aussicht

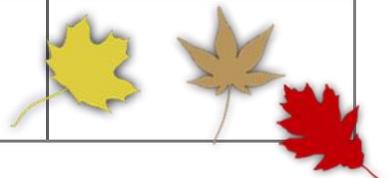
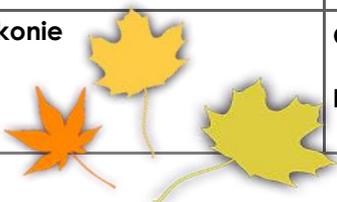
Musikkreise

Kurrende für Vorschulkinder	donnerstags	ab 15.30 Uhr	im Pfarrhaus
Flötenkreis für Kinder	donnerstags	ab 16.00 Uhr	im Pfarrhaus
Kurrende ab 2. Klasse	donnerstags	ab 16.45 Uhr	im Pfarrhaus
Flötenkreis für Erwachsene	freitags	ab 17.00 Uhr	im Pfarrhaus
Posaunenchor	freitags	ab 18.30 Uhr	im Pfarrhaus
Jakobuskirchenchor	Nähere Informationen direkt über Anne Horenburg		
Kammerchor Pesterwitz	(☎ 0351 / 801 49 50		

Hauskreise

Ökumenischer Hauskreis	Kontakt: Fam. Dänel ☎ 0351 / 650 51 84		
Junger Erwachsener (in Planung)	siehe: Cindy_Clausi@gmx.de		

Zuständigkeit	Name und Telefon	E-Mail
Pfarrer der Ev.-Luth. St.- Jakobuskirch- gemeinde Pesterwitz	Matthias Koch (0351) 650 54 71 Fax (0351) 658 501 64	kg.pesterwitz@evlks.de matthias.koch@evlks.de
Kinder- und Jugendarbeit Christenlehre sowie Kinder- u. Familienarbeit Konfirmandenarbeit Eltern-Kind-Kreis	Nicole Kretschmer (0351) 6417677 Pfarrer Matthias Koch (0351) 650 54 71 Anja Schubert (0351) 2109646	kretschmer@kirche-freital.de matthias.koch@evlks.de AHSchubert@web.de
Kirchenmusik Kantorin in Pesterwitz, Leiterin des Kammerchores, Kirchenchores und der Kurrende Leiter des Posaunenchores Leiterin des Flötenkreises	Anne Horenburg 0174 - 2960358 Sebastian Lange 0177 - 6766693 Anja Schubert (0351) 2109646	anne- horenburg@gmx.net seblangedd@gmx.de AHSchubert@web.de
Friedhof Friedhofsverwalter Friedhofsmitarbeiterin	Veit Jentzsch 0175 - 7867044 Gabriele Haase Fax (0351) 658 501 63	Veit.Jentzsch@evlks.de kg.pesterwitz@evlks.de
Verwaltung Kirchgemeinde, Friedhof, Kita	Grit Bernert (0351) 650 33 41	grit.bernert@evlks.de
Kinderhaus Samenkorn Leiterin stellv. Leiterin	Jana Grünert Katrin Schmidt (0351) 6464712 Fax (0351) 6464713	kontakt@ kinderhaus-samenkorn.de katrin.schmidt@evlks.de
Diakonie	Günter Hofmann (0351) 6494427 Ilse Karsch (0351) 4129523	



Öffnungszeiten der Kirchgemeinde- und Friedhofsverwaltung

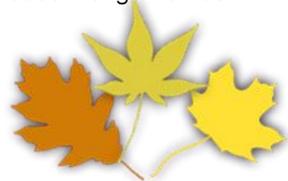
Montag 10.00 - 12.00 Uhr
 Dienstag 15.00 - 18.00 Uhr
 Mittwoch geschlossen
 Donnerstag 13.00 - 15.00 Uhr
 Freitag 10.00 - 12.00 Uhr

Postanschriften

Pfarrer Koch und Kirchenvorstand der Ev.-Luth. St. Jakobuskirchgemeinde
 Pesterwitz. Zur Jakobuskirche 3 - 01705 Freital

Kirchgemeinde-, Friedhofsverwaltung der Ev.-Luth. St. Jakobuskirchgemeinde
 Pesterwitz. Zur Jakobuskirche 2 - 01705 Freital

Kinderhaus Samenkorn
 Schreiberstraße 5 - 01705 Freital
 E-Mail: post@kinderhaus-samenkorn.de



Bankverbindungen

Friedhof und Kirchgeld:	Kindergarten: für Elternbeiträge/ Servicepauschalen
Kontoinhaber: Kirchgemeinde Pesterwitz	Kontoinhaber: Kirchgemeinde Pesterwitz
Kt-Nr.: 160 820 0025 BLZ: 350 601 90 IBAN: DE45 3506 0190 1608 2000 25 BIC: GE NOD ED1 DKD	Kt-Nr.: 160 820 0017 BLZ: 350 601 90 IBAN: DE67 3506 0190 1608 2000 17 BIC: GE NOD EDI DKD
Name der Bank: KD Bank	Name der Bank: KD Bank
Spenden aller Art , Pachten, Erbbaupachten sind bitte an die Kassenzentrale nach Pirna zu überweisen	
Kontoinhaber: Kassenverwaltung Pirna	Impressum Herausgegeben im Auftrag des Kirchenvorstandes Redaktion: Matthias Koch v. i. S. d. P. Grit Bernert Gestaltung: Thomas Grän Nicht näher bezeichnete Bilder und Grafiken aus: „Der Gemeindebrief“ und privat Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 18. November 2016 Auflage: 1200 Stk.
Kt-Nr.: 161 720 9027 BLZ: 350 601 90 IBAN: DE11 3506 0190 1617 2090 27 BIC: GE NOD ED1 DKD	
Name der Bank: KD Bank	
Verwendungszweck: KG Pesterwitz (0844) + Ihr Text	



GOTTESDIENSTE 2016



im September

03.	Sonnabend	16.30 Uhr	AM-Gottesdienst in Zauckerode
04.	15.So.n.Trinitatis	09.30 Uhr	Gottesdienst mit Ki-Go
11.	16.So.n.Trinitatis	09.30 Uhr	Zeltgottesdienst zum Windbergfest mit Posaunenchor
18.	17.So.n.Trinitatis	10.00 Uhr	Familiengottesdienst zum Erntedankfest mit dem Kinderhaus Samenkorn. Im Anschluss offene Kirche und Ki-Kaffee ab 14 Uhr
24.	Sonnabend	12.30 Uhr	Interkulturelle Andacht in Zauckerode auf der Bühne im Mehrgenerationenpart am Oppelschacht
25.	18.So.n.Trinitatis	09.30 Uhr	AM-Gottesdienst

im Oktober

02.	18.So.n.Trinitatis	09.30 Uhr	Gottesdienst mit Taufgedächtnis
09.	18.So.n.Trinitatis	09.30 Uhr	Gottesdienst (in den Ferien kein Ki-Go)
16.	18.So.n.Trinitatis	09.30 Uhr	Gottesdienst (in den Ferien kein Ki-Go)
22.	Sonnabend	16.30 Uhr	AM-Gottesdienst in Zauckerode
23.	18.So.n.Trinitatis	10.00 Uhr	Kirche mit Familie und Kirchenkaffee
30.	18.So.n.Trinitatis	09.30 Uhr	AM-Gottesdienst
31.	Reformationsfest	19.00 Uhr	Reformationsgottesdienst mit Vorstellung der neuen Lutherbibel



im November

06.	Drittletzter Sonntag	09.30 Uhr	Festgottesdienst zu 110 Jahre Kirchweih und Ki-Go. Im Anschluss Brunch mit Kirmeskuchen
12.	Sonnabend	16.30 Uhr	AM-Gottesdienst in Zauckerode
13.	Vorl.Sonntag	09.30 Uhr	Gottesdienst mit Ki-Go
16.	Buß- u. Betttag	09.30 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst in St. Joachim
20.	Ewigkeitssonntag	09.30 Uhr	AM-Gottesdienst mit Ki-Ko. Wir gedenken der Verstorbenen
27.	1. Advent	10.00 Uhr	Familiengottesdienst (Maria und Joseph und die Weisen aus dem Morgenland gehen auf Reise)

Besondere Kollekten: 04.09.: Ausländer- u. Aussiedlerarbeit der Landeskirche; 25.09.: Erhaltung u. Erneuerung kirchlicher Gebäude; 09.10.: Ausbildungsstätten der Landeskirche; 16.10.: Kirchliche Männerarbeit; 31.10.: Gustav-Adolf-Werk; 13.11.: Arbeitslosenarbeit; 16.11.: Ökumene der EKD; 27.11.: Arbeit mit Kindern (verbleibt in der Gemeinde)